

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiernit ein neues Abonnement für den Monat Juni auf die täglich einmal erscheinende Pommersche Zeitung mit 35 Pf., auf die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 50 Pf. Bestellungen nehmen alle Postämter an.

Die Redaktion.

Deutschland.

Berlin, 25. Mai. Charakteristisch für die großpolnische Reichstags-Wahlpropaganda ist, daß auch dem Zentrum gegenüber neuerdings eine ungeschlunzte Sprache geführt wird, als je zuvor. Wenn das Zentrum in den öffentlichen Landesheften bei den bevorstehenden Wahlen die Geschäfte des Großpolenworts befragen will, dann gut, so nicht, so wird ihm mit der besten Ungnade von jener Seite gedroht. Wenn das Zentrum fordert — so lesen wir in der „Gazeta Torunská“ — „daß die Polen in Rheinland und Westfalen für die Zentrumskandidaten stimmen, so muß es den Kandidaten für die polnische Fraktion die polnischen Landeshefte, zum mindesten aber diejenigen Wahlkreise überlassen, welche innerhalb der Grenzen Polens vom Jahre 1772 belegen sind, das ist das polnische, Westpreußen und Ermland. Die Polen denken nicht daran, sich von den Zentrumskandidaten aus dem Felde schlagen zu lassen.“ Nach der „Gazeta Olszanska“ „bleibt uns nichts anderes übrig, als nur mit Entschiedenheit in den Kampf einzutreten, wenn auch das Zentrum als Kandidaten einen polnischen Geistlichen aufstellt — im Gegenteil, wir müssen eine solche Kandidatur als eine uns Polen gestellte Falle ansehen.“

Das schärfste Schlaglicht aber auf die Natur der großpolnischen Wahlpropaganda wirft eine Reminiszenz an die großpolnische Schilderhebung von 1848 aus der „Nova Reforma“, welches Blatt zu denjenigen Preborganen gehört, in denen, weil außerhalb der preussischen Landesgrenzen erscheinend, die diesseitigen Feinde des staatsrechtlichen status quo weit ungenierter mit der Sprache herausgehen, als sie hierzulande aus leicht begreiflichen Gründen zu thun wagen. „Es wurden — so heißt es dort — Abtheilungen polnischer Militärs formirt, auf welche unsere Väter große Hoffnungen setzten. Es wurde Widerstand geleistet, und es kam zu zahlreichen Schmachtschlägen mit der regulären preussischen Armee. Die Haupttreffen wurden bei Pionz, Mieloslaw und Sotomow in der Gegend von Warschau geliefert. Diese haben die Ehre der polnischen Waffen gerechtfertigt und die Aufständischen zu Ruhm gebracht. Den fünfzigjährigen Gedenktage dieses Kampfes mit der überlegenen kriegsmächtigen Macht haben wir gegenwärtig durch Veranstaltung von Trauergottesdiensten für die Unterlegenen begangen. In Pionz und in Mieloslaw fanden Anbachtungen statt, bei denen viele noch lebende Theilnehmer an jenem Kampfe vom Jahre 1848 anwesend waren, unter zahlreicher Theilnahme der städtischen Bevölkerung, sowie des Landvolkes aus der Umgegend.“

Dies zeigt die großpolnische Propaganda ihr wahres Gesicht. Möge jeder deutsche und staats-treue Wähler im Osten dessen eingedenk sein, wenn der Wahltag ihn an die Erfüllung seiner nationalen und staatsbürgerlichen Wahlpflicht erinnert!

Am 26. Mai, der in der Ausführung begriffenen Organisation des Handwerks mögen einige Daten über den gegenwärtigen Stand des Handwerks und seine bisherige Organisation in Preußen von aktuellem Interesse sein.

Die Zahl der Handwerksmeister betrug Anfangs des vorigen Jahres ungefähr 735 000. Von diesen waren imungsmäßig organisiert rund 225 000, also noch nicht 31 Prozent. Die Zahl der Innungen betrug nahezu 8000, so daß im Durchschnitt rund 28 Handwerksmeister auf eine Innung entfallen.

1408 Innungen befaßen auf Grund des § 100e der Gewerbeordnung die Befugnis, Streitigkeiten zwischen Handwerksleuten und ihren nicht zur Innung gehörenden Meistern zu entscheiden und die zur Regelung des Streitigkeitswesens erlassenen Vorschriften auch auf außerhalb der Innung stehende Handwerker und deren Lehrlinge auszuweiten, eine Minorität, auf das weitere Recht, Nichtinnungsmeister überhaupt das Recht der Innungen zu verbieten.

Dagegen ist von der Befugnis gemäß § 100f der Gewerbeordnung, den Innungen das Recht zu verleihen, Nichtinnungsmitglieder zu den Kosten gewisser Innungseinkünften mit Beiträgen heranzuziehen, nur in 90 Fällen Gebrauch gemacht.

Es gehörten mithin 17—18 Prozent aller Innungen zu den privilegierten Innungen, deren Umwandlung in Zwangsinnungen das Organisationsgesetz auf ihren Antrag zuläßt, ohne daß es dazu der Zustimmung der Mehrheit der beteiligten Gewerbetreibenden des Bezirks bedarf.

Die Zahl der Innungslehrlinge betrug etwas über 138 000, also wenig über 61 Prozent der Zahl der Innungsmeister. Da eine größere Zahl von Meistern mehr als einen Lehrling hält, so dürfte nahezu die Hälfte aller Innungsmeister ihre Gewerbe ohne Lehrlinge betreiben haben. Da nach der Gewerbeordnung von 1895 in Preußen im Ganzen 336 782 gewerbliche Lehrlinge vorhanden waren, so ergibt sich, daß die Innungen nur etwa 2/3 aller Lehrlinge in sich schließen.

Den Innungsrentenlisten endlich gehörten nur etwa 7 Prozent der im Handwerk beschäftigten Gesellen und Lehrlinge an; die bei ihnen Beschäftigten bildeten wenig mehr als 1 Prozent der bei allen Innungen zusammen Beschäftigten.

Dem V. nehmen nach begiebt sich der Reichskommission für die Pariser Weltausstellung 1900, Geh. Regierungsrath Dr. Richter, Anfang des nächsten Monats wieder nach Paris, um mit den dortigen Ausstellungsbehörden Verträge zu schließen. Die deutschen Ausstellungsarbeiten nehmen rüstigen Fortgang. Nächstens ist auch namentlich aus der Pforzheimer Industrie eine starke Steigerung in der Beteiligung zu verzeichnen gewesen. Leider können die Arbeiten nicht ganz so vor-

ried kommen, wie es gewünscht werden müßte, weil die Einfindung der Ausstellungspläne seitens der französischen Behörden immer noch nicht erfolgt ist. Es darf wohl der Hoffnung Ausdruck gegeben werden, daß die Pläne nun bald dem Reichskommissariat zugehen werden.

Der Kaiser empfing heute Mittag 1 Uhr den neu ernannten japanischen Gesandten in besonderer Audienz zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens und des Abberufungsschreibens für den bisherigen Gesandten Visconti Valchi.

Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet, telegraphirte der stellvertretende Gouverneur von Kamerun, der Aufstand der Bane und Buli in Südkamerun habe mit deren völliger Unterwerfung geendet.

Der preussische Minister für Handel und Gewerbe hat an den Zentralvorstand des deutschen Schuhmacher-Innungs-Verbandes eine Aufforderung gerichtet, welche sich auf die Bekämpfung der amerikanischen Konkurrenz in Schuhwaren bezieht. Es ist bekannt und wird auch vom Minister betont, daß neuerdings amerikanische Schuhwaren, sogenannte Schleuderwaren, die jenseitigen deutschen Schuhwaren bedeutend nachtheilen, sich aber durch Eleganz auszeichnen, mit wachsendem Erfolge in Deutschland eingeführt werden. Um der Einfuhr entgegenzuwirken zu können, empfiehlt der Minister den Innungsverbänden, Fabrikanten und Geschäftsinhabern, sich Proben von solchen Schleuderwaren kommen zu lassen, keine Beschaffenheit durch Zerlegen, Trennung des Leders vom Papier und der mit Bindfaden und mit langen Seiden aufgenähten Sohlen vom Oberleder festzustellen und das Ergebnis in der Presse zu verwerthen und der Öffentlichkeit vor Augen zu führen. Der Minister stellt schließlich dem Zentralvorstande des deutschen Schuhmacher-Innungsverbandes anheim, Schritte nach dieser Richtung hin bei den beteiligten Kreisen in Anregung zu bringen.

Wenn dieses Mittel gelocht gehandhabt wird, so ist es ganz fraglos, daß der amerikanischen Konkurrenz in Schuhwaren auf dem deutschen Markt entgegengetreten werden kann. Schon einmal überflutete Amerika, wenn auch nicht in Lederwaren, so doch in Leder den deutschen Markt und zwar in den siebziger Jahren, als das Hemdleder aufkam. Die deutsche Polypoliti machte dieser Konkurrenz ein Ende. Nach heute kommt trotz der ausgebreiteten deutschen Schollederproduktion von Südamerika das sogenannte Baldivia-Leder in solchen Mengen auf den deutschen Markt, daß die Scholleder-Einfuhr die Ausfuhr übersteigt. Diese Verhältnisse auf dem Gebiete des Handels in Leder und Lederwaren legen den Gedanken nahe, ob nicht auch in der Gestaltung des Zolltarifs für künftige Zeiten Rücksicht gegen die Ueberflutung des deutschen Marktes zu treffen sein werde.

Wie sehr die Ultramontanen um eine zugestiegene Wahlparole in Verlegenheit sind, beweist der Wettkampf mit der Sozialdemokratie, das Reichstagswahlrecht als gefährdet hinzustellen. Trotz der offenen und unabweisenden Erklärung des „Reichsanzeigers“ hat der Abg. Müller-Juda seine Behauptung in positiver Form wiederholt, daß die Wahlparole vorhanden sei, ein anderes Wahlrecht für den Reichstag einzuführen. Bekanntlich hat Herr Müller früher behauptet, daß in dem Ministerium eines Bundesstaates eine Vorlage zur Veränderung des Reichstagswahlrechts ausgearbeitet sei. Man kann schon aus diesem Widerspruch in den beiden Behauptungen erkennen, was an diesen ganzen Erzählungen ist. Die „Germania“, welche die Rede des Abg. Müller mittheilt, fügt noch hinzu, daß, wenn wiederum ein Abweichungsbericht gemacht werden sollte, nichts Anderes übrig bleiben würde, als die ganzen Fäden aufzuwickeln und auch Namen zu nennen, selbst wenn aktive Deamie in Frage kämen. Man sollte meinen, daß es die Pflicht des politischen Anstandes für Herrn Müller gewesen wäre, nach der Erklärung des amtlichen Blattes nicht mit neuen allgemeinen Andeutungen zu kommen, sondern klipp und klar darzulegen, was den Anlaß zu seinen Behauptungen gegeben hat.

Die „Berl. N. N.“ schreiben: „Als ein erfreuliches Zeichen für die vorläufig friedliche Entwicklung unseres neuen ostasiatischen Besitzes kann es angesehen werden, daß der Chef des Kreuzergeschwaders, Vize-Admiral v. Diederichs, für das Kantons-Gebiet der Stationierung eines Kreuzers als Wachschiff für erforderlich erachtet. Aus diesem Grunde war bereits die letzten Wochen über im Kantons-Gebiet nur die „Arcona“ anwesend. Da dieser Kreuzer in den letzten Tagen den Befehl erhielt, nach dem japanischen Nagasaki zu dampfen, um nach dem Kaiser und der Prinzessin Wilhelm gebot zu werden, so wurde die unter dem Befehl des Korvettenkapitäns Jollens stehende „Gefion“ von der zweiten Division des Kreuzergeschwaders von Taku nach dem Kantons-Gebiet beordert, um dort für die nächste Zeit als Wachschiff zu dienen.“

Die Namen derjenigen preussischen Offiziere, welche unfreiwillig des Königs Rots ausziehen müssen, also mit schlichtem Abschied entlassen, d. h. aus dem Heeresverband entfernt sind, werden bekanntlich im „Militärwochenblatt“ nicht veröffentlicht; natürlich dringt jedoch über solche Entlassungen mit schlichtem Abschied viel in die Öffentlichkeit, und die Gama liebt es, die Zahl der solchermassen aus dem Heere entfernten Offiziere zu vergrößern. Das preussische Offizierskorps ist nach wie vor das ehrenwerteste und auferordentlichst würdig ist in Anbetracht des starken preussischen Kontingents die Zahl der mit schlichtem Abschied entlassenen Offiziere. Es sind in einem Jahre nur 31 gewesen, unter den Jägern, den Ingenieuren, Pionieren, den Eisenbahntruppen, Zeug- und Feuerwerks-Offizieren befand sich nicht ein einziger mit schlichtem Abschied entlassener Offizier. Unter den Train-Offizieren war es 1, unter der gesamten Kavallerie ebenfalls nur 1. Die Infanterie hat keinen Offizier zu entfernen nötig gehabt, die Feldartillerie 10, und zwar 3 Hauptleute, 1 Premierlieutenant, 5 Sekondelieutenants und 1 Zahlmeister. Bei einem Feldartillerieregiment wurden 2 Sekondelieutenants und 1 Zahlmeister unfreiwillig des Königs Rots ausziehen; die Infanterie hat 19 Offiziere in Folge schlichter Abschieds verloren, 2 Hauptleute, 4 Premierlieutenants, 11 Sekondelieutenants, 1 Assistenzarzt 1. Kl. und 1 Zahlmeister; ein Regiment entfernte aus dem Heeresverbande 1 Premierlieut. und 1 Sekondelieut.

Wie gesagt, nur ganz gering ist die Zahl der mit schlichtem Abschied entlassenen Offiziere, ein Zeichen, wie rein unser preussisches Offizierskorps da steht. Die Namen der mit schlichtem Abschied entlassenen Offiziere sind in der neuen Rangliste unter den mit Kleinrud bezeichneten Veränderungen unter jedem Regiment durch das omische „Ausg. Abg.“ kenntlich gemacht.

Die „Nationalistische Korrespondenz“ schreibt: Die Zentrumsführung hat sich bereit, dem Wahlaufruf für die Reichstagswahlen schon jetzt den Aufruf für die Landtagswahlen folgen zu lassen. Da diese erst im Herbst stattfinden, so liegt auf der Hand, daß diese neue Wahlgehung lediglich den Zweck hat, der Reichstagswahlbewegung einen kräftigen Stoß zu geben, da der erste Aufruf einmündig vorübergegangen ist. Das Zentrum, das gewohnt war, mit Demokratie und Sozialdemokratie die Schlächen zu schlagen, hatte diesmal eine Legislaturperiode hinter sich, die zuletzt zwischen ihm und den alten Zeitgenossen einen tiefen Strich gezogen, und vor sich Aufgaben, die es zu der Linken wiederum in scharfen Gegensatz bringen mußten. Darunter litt der Reichstagswahlaufruf; man konnte den alten „Druckton“ nicht wieder anschlagen. So wurden die nationalen Aufgaben, die man im Gegensatz zur äußeren Politik hatte zu Stande bringen helfen, in den Hintergrund geschoben und dafür dreist die angelegte Bedrohung des Reichstagswahlrechts in den Vordergrund gehoben. Diese Wahlrechtsparole ist dadurch auf den Sand gefahren, daß die ganzen Auskreuerungen von der Gefährdung des Wahlrechts als Zurechtweisungen nachgewiesen wurden und die Sozialdemokratie dem Zentrum obenrein nachsagte, daß es in diesem Punkte selbst nicht zuverlässig sei. So hat man sich nun mit dem Landtagswahlaufruf bereit, um wenigstens noch einmal, die Grundzüge und Anforderungen auf kirchlichem und religiösem Gebiet mit Eifer und Nachdruck zur Geltung zu bringen“ und vertritt nun, daß in dieser Hinsicht die gerechten und selbst befriedigenden Ansprüche noch lange nicht erfüllt sind, daß die Wiederherstellung der früher verfassungsmäßig garantierten Freiheit der katholischen Kirche noch nicht erfolgt sei; daß die freie Bewegung ihrer Organe auf dem kirchlichen Gebiet, so daß sie ihren wohlthätigen Einfluß für Staat und Kirche und für das Leben des Volkes ungehemmt ausüben können, trotz unserer jahrelangen Strebens noch nicht erlangt ist; daß die Schule noch nicht vertieft ist, und daß die Ordensgenossenschaften durch „engstgezierte, bürokratische Maßregeln“ in ihrer Thätigkeit gehemmt sind. Und dabei wird man, niemals der Erhaltung des konfessionellen Friedens vergessen.“ Es läge so nahe, den wohlthätigen Einfluß auf das Staatsleben und den konfessionellen Frieden durch die Canisius-Enchiridien, den Taglichwunder und die Schlicht zu illustriren, die anlässlich der Einweihung der Windhofkirche dem Protektantismus auf dem markischen Saube geschlagen wurde, und den hundertjährigen Kampf um die Friedhöfe. Es ist nicht nötig; schon die Sprache des Aufrufs verrät zu sehr, für wie ausichtslos man im Grunde die Verträge hält, den Kulturkampf zu galbanisieren.

Berufsaft, 24. Mai. Unsere Stadt ist augenblicklich der Schauplatz eines Kulturkampfes im Kleinen. Der augenblickliche Verwalter des Erzbistums Freiburg, Dr. Knecht, hat an das hiesige Dekanat einen Erlaß gerichtet, daß der Oberbürgermeister Dr. Gautier so lange nicht mehr zu den Sitzungen der katholischen Stiftungsräte der Stadt, deren Mitglied er als Oberbürgermeister kraft gesetzlicher Bestimmungen ist, eingeladen werden soll, bis seine öffentlichen Aergernisse erregende Vernachlässigung seiner kirchlichen Pflichten aufgehört. Das „öffentliche Aergernis“ besteht darin, daß Dr. Gautier, der Katholik ist, in gemischter Ehe lebt und seine Kinder protestantisch erziehen läßt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 25. Mai. Der Professor für Sanskrit an der hiesigen Universität Hofrath Friedrich Müller ist gestorben.

Wien, 25. Mai. Die österreichische Delegation steht die Verhandlung über das Heeres-Ordinarium fort. Die Abg. Thurnher (katholische Volkspartei) und Riemann (deutsche Volkspartei) sprechen verschiedene Wünsche betreffend Verbesserung der Mannschafskost, Reform der Militärstrafprozedur, militärisches Erziehungs- und das Heereswesen aus. Der Abg. Riemann wendet sich ferner gegen das fortwährende Anwachsen der Heereskosten, welches in keinem Verhältnisse zur Leistungsfähigkeit des Volkes stehe. Abg. Rothmisch spricht seine lebhafteste Sympathie für die Armee und das Offizierskorps aus, welche sich nicht nur in Kriegszustand, sondern auch im Frieden bei Aufrechterhaltung der Ruhe stets durch tadellose Korrektheit, Takt und Humanität ausgezeichnet hätten.

Frankreich.

Paris, 24. Mai. (V. L.) Zola erklärte einem Redakteur des „Temps“, er habe den Prozeß vor dem Gericht in Versailles am Tage nach den Wahlen nicht annehmen wollen, er habe aber jeden Einwand vermieden, der eine völlige Annulirung des Verfahrens zur Folge gehabt hätte. Zola sagte: „Ich habe gesagt, ich wollte nicht, und bleibe bei meinem Wort. Der Prozeß, den man gegen mich anstrengt, scheint mir selbst notwendig, denn ich habe noch viele Dinge zu sagen und vor Gericht sagen zu lassen, unter der Bedingung freilich, daß man mit mir loyal und gemäß den Gesetzen verfährt. An mir soll es nicht liegen, wenn der Kassationshof mich vor das Gericht in Versailles zurückverweist. Ich werde mich ihm diesmal stellen, nachdem ich gegen die Ausnahmemaßnahmen protestirt habe.“ Esterhazy hat einen Brief an Picquart gerichtet, den das Esterhazy-Blatt „Jour“ publizirt. Esterhazy schreibt, er habe in Folge der Weigerung Picquarts, sich zu schlagen, ihn vergeblich mehrere Tage gesucht. Picquart sei ihm feige entflohen. Gester habe er, Esterhazy, gehofft, Picquart vor dem Justizpalast in Versailles zu treffen, er habe ihn aber vergeblich an der Thür erwartet. Er fordert Picquart auf, sich ihm zu stellen, um die Klärung zu empfangen, die ihm gebühre. Am Schluß dieses amüsanten Briefes erklärt Esterhazy, er werde von heute Abend 7 Uhr ab täglich bestimmte Straßen aufsuchen, die er in dem Briefe angibt.

Paris, 26. Mai. Melme beschloß nach

Nachsprache mit einigen hervorragenden Mitgliedern der Regierungspartei, vor die neue Kammer zu treten und die Ergebnisse der Vorstehendenwahl und der Erörterung der allgemeinen Lage abzuwarten, die sich an eine von Bourgeois geplante Anfrage knüpfen wird. — In einer Unterredung erklärt Bourgeois sich vom Ausgang der Wahlen hochbefriedigt, nur Goblets Niederlage sei ihm empfindlich, doch werde sie sich bald gut machen lassen. Das Land werde sich unverkennbar von den Pfaden ab, in die Melme es mit seinen Bündnissen zu locken versucht habe, es wolle nicht nach rechts schwenken und habe der Regierung ein lautes „Vall!“ zugerufen. Das allgemeine Stimmrecht habe keinen Sinn für Zweideutigkeit, es lehne rückwärtsstehende Maschinenführer ab.

Esterhazy macht wieder von sich reden; er schreibt Picquart einen offenen Brief, in dem er ihn mit Schimpfwörtern überhäuft, zum Kampfe herausfordert und mit Morddrohungen bedroht, wenn er sich ihm nicht stelle. — Casella legt seine Aussage über Unterredungen mit Panizzardi fort, der wiederholt, Herr v. Schwarztoppen habe ihn Esterhazy als seinen bezahlten Spion bezeichnet und auf Casella's Frage, weshalb er nicht für die Wahrheit öffentlich eingetreten sei, erwidert, das sei in erster Reihe Oberst Schwarztoppens Pflicht; er, Panizzardi, habe alle seine Wissenschaft nur von Herrn v. Schwarztoppen.

Italien.

Rom, 24. Mai. Der Tod des Marineministers Brin, der vollkommen unerwartet in Folge eines Herzschlages eintrat, hat in der Stadt einen schmerzlichen Eindruck hervorgerufen. Gester ließ nichts auf eine Katastrophe schließen. Der Minister blieb gestern, obwohl er sich unwohl fühlte, außer Bett und beschäftigte sich mit dem Plane einer Umwidmung des Panzerzuges „Dulio“. Abends begann sich der Zustand zu verschlimmern; Brin verbrachte die Nacht sehr unruhig. Heute früh war das Befinden weiter verschlechtert; der Ministerpräsident di Rudini stürzte Brin fast unmittelbar vor dessen Tode einen Besuch ab. Der König, der sofort von dem bedeutenden Zustande Brins in Kenntnis gesetzt worden war, begab sich alsbald in die Wohnung Brins, wo er wenige Augenblicke nach dem Tode des Ministers eintraf. Der König legte die Leiche tiefbewegt. Auf allen öffentlichen Gebäuden wehen die Flaggen halbmast. Der Familie sind zahlreiche Beileidsbezeugungen drastisch zugegangen, u. a. vom Prinzen von Neapel, dem Herzog von Genoa und dem Herzog der Abruzzen, dem Ministerpräsidenten di Rudini und den übrigen Ministern. Das Leichenbegängnis wird auf Staatskosten stattfinden und ist auf den 26. d. M. festgesetzt.

England.

London, 24. Mai. Die Familie Gladstones hat ihre Ermächtigung dazu gegeben, daß die Beisetzung in der Westminsterabtei geschehe unter der Bedingung, daß die Feiern im Laufe dieser Woche stattfinden und möglichst einfach sei und Frau Gladstone bereist ihre Ruhestätte neben ihrem Gemahl erhalten solle. Dies wurde von zuständiger Seite genehmigt. Der Herzog von Norfolk hat als Oberhofmarschall folgende Anordnungen getroffen: Die Leiche liegt Donnerstag und Freitag in der Westminsterabtei, wo das Publikum zugelassen wird. Das Begräbniß findet am Sonnabend Morgen in der Westminsterabtei statt. Im Zuge gehen die Mitglieder der beiden Häuser des Parlaments und des Geheimen Rathes voran. Der Leiche und der Familie mit den sonstigen Leidtragenden folgen in die Kirche außer den Theilnehmern am Zuge nur die Mitglieder des diplomatischen Korps, Vertreter der Flotte, des Heeres, der Zivilverwaltung, der Universitäten und sonstiger gelehrter Körperschaften, aller Städte und Grafschaftsräte. Dagegen werden, um den nationalen Charakter des Begräbnisses zu wahren, keine Vertreter politischer Vereinigungen zugelassen. Der Prinz von Wales und der Herzog von York werden wahrscheinlich Zügel des Wahrtuches tragen. Die Herzsöge von Comaught und Cambridge sowie Prinz Christian von Schleswig-Holstein werden am Zuge theilnehmen. — Der „Standard“ meldet aus Athen, der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland würden dem Begräbniß beizuwohnen.

Rußland.

Petersburg, 25. Mai. Kontre-Admiral Start hat mit dem Verwaltungspersonal für den Hafen von Port Arthur gestern die Reise dorthin über Dsessa angetreten.

Türkei.

Konstantinopel, 24. Mai. Der englische Botschafter überreichte heute der Pforte eine Note, in welcher er erklärt, daß bis zur Regelung der Quai-Lage-Frage die englischen Kaufleute für die ungerechtfertigt gezahlte Quai-Lage aus dem Tribut für Cypern entschädigt werden würden.

Das französische Stationschiff „Vombe“ ist nach Lagos abgegangen, um in Betreff des gegen den französischen Konfularagenten daselbst beobachteten Verfahrens Untersuchung anzustellen. Der Agent war in Folge gerechtfertigten Urtheils gewaltsam aus seiner Wohnung entfernt und dadurch geschädigt worden, ist übrigens inzwischen wieder in sein Haus zurückgekehrt.

Athen.

Yokohama, 25. Mai. Die Japaner haben am Montag bei der Abreise dem chinesischen Delegierten übergeben.

Der Landtag hat das Gesetz betr. Gewährung von Ausfuhrprämien auf Seide abgelehnt.

Amerika.

Nach englischen Meldungen ist das aus dem Stillen Ozean kommende Schiffschiff der Vereinigten Staaten „Oregon“ nicht seinen Begleitern „Marietta“ und „Buffalo“ (früher „Metheny“) am 18. wöhlgehalten auf der Rheide von Barbados angekommen. Ein Zusammenstoß dieser Schiffe mit dem Kap-Verde-Geschwader des Admirals Cerbera und dessen Torpedoboots unter Kommande Fernando Villamil, das die Amerikaner besetzten, hat also nicht stattgefunden, weil das spanische Geschwader am 19. Mai, Morgens, in Santiago de Cuba, also gegen 1100 Seemeilen davon entfernt, eingelaufen ist.

Die Fürsorge der Vereinigten Staaten für die Befragungen der während der heißen Jahreszeit in Westindien operierenden Kriegsschiffe ist anerkanntermaßen. Jetzt wird der kürzlich angekaufte Dampfer „Illinois“ zu einem Schiff mit tieferer Gefrier- und Kühlkammern und großen Eisvorrathsräumen eingerichtet, damit die in den Tropen stationierten Schiffe zeitweise frisches gutes Fleisch, andere frisch erhaltene Nahrungsmittel und große Quantitäten Eis erhalten können. Es sind bereits Kontrakte für die Lieferung von 100 000 Pfund Rindfleisch für die Ladungsräume des „Illinois“ abgeschlossen.

Zum Lazarett- und Krankenstift ist der Dampfer „Solace“ eingerichtet. Derselbe soll künftige Armirung oder Kriegsmaterial an Bord führen, seine Beladung darf weder Depeschen noch Nachrichten oder Briefe befördern oder Auskunft über Schiffsbewegungen erteilen, dafür soll er aber als völlig neutrales Schiff gelten. So lange keine Nationalflagge weht, soll er am Fockmast die weiße Flagge mit dem Senfer Kreuz führen.

San Francisco, 25. Mai. Auf den belandenen Dampfern „Australia“ und „City of Sydney“ sind Verstärkungstruppen für Admiral Devey nach Manila abgegangen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 26. Mai. Eine einheitliche Kennzeichnung der das Rangieren leitenden Vahnenbedienten ist vom Minister der öffentlichen Arbeiten durch Erlaß vom 16. d. Mts. angeordnet worden. Danach haben vom 1. Oktober d. J. ab sämtliche Hilfsrangiermeister und Rangierarbeiter, denen die Befugnis zur selbstständigen Leitung von Rangierbewegungen beilegt ist, während der Zeit, in der sie diese Leitung ausüben, um den Rand ihrer Dienstmütze einen etwa 35 Millimeter breiten Milchkreis aus zinnoberrothem Lackleder zu legen. Die Streifen müssen in der Mitte der Stirnseite mit einem möglichst leichten, etwa 55 Millimeter großen Messingbuchstaben R (Rangierer) versehen und im Uebrigen so eingerichtet sein, daß sie je nach der Kopfweite verstellbar, sowie leicht und schnell angelegt und abgenommen werden können.

Am Bollwerk wurde gestern Nachmittag ein Dienstmann von einem Kollwagen verletzt und am linken Unterschenkel erheblich verletzt. Die Verwundete fand im städtischen Krankenhaus Aufnahme.

Gestern Abend um 6 1/2 Uhr wurde die Feuerwache nach dem Hause Frauenstraße 32 gerufen, woselbst im Arbeitsraum der Wässherrchen Drogenhandlung bei der Herstellung von Feuerwerkskörpern die hierzu benutzte Masse im Brand geraten war. Das Feuer konnte im Entstehen erstickt werden.

Der zur Flotte des Norddeutschen Lloyd in Bremen gehörige Dampfer „Spree“, welcher auf der Fahrt des Bulkan auf dem großdeutschen Lban unterzogen werden soll, ist gestern Nachmittag hier eingetroffen. Das Schiff hatte bereits einige Zeit in Swinemünde gelegen, woselbst durch Abnahme der besonders schweren Ausrüstungsteile eine beträchtliche Verminderung des Tiefgangs bewirkt wurde. Bei der Ueberführung nach Bredow fungirte der Eisbrecher „Berlin“ als Schlepper, die Dampfer „Rangerberg“ und „Otto“ besorgten die Steuerung.

Literatur.

Im Verlage von Hermann Saran, Königsplatz, ist soeben der große Plan von Stettin in ganz neuer Ausführung, das Gebiet zwischen Zülchow und Bommersdorf umfassend, zum Preise von 60 Pf. erschienen, so groß, daß selbst die Hausnummern aufgenommen sind. Ein Heft Erläuterungen ermöglicht das leichte Auffinden jeder Straße in Stettin und Nemitz, in Grabow und Bredow, sowie das Auffinden aller öffentlichen Gebäude und Behörden. Die elektrischen Bahnen, die Hafen-Anlage, die neuesten Feststellungen des Bebauungsplanes sind gleichfalls aufgenommen. [143]

Aus den Bädern.

Johannisbad i. Riesengebirge, 23. Mai. Unser reicher Kurort, inmitten der frühlingsgrünen, waldbewachsenen Berge des Riesengebirges, in dem Nabezahl, der alte, launige Berggeist noch immer spukt, hat offiziell die Saison eröffnet. Nach altem Brauche mit feierlicher Brunnenvellie unter Glockengeläute und Böllerchüssen. Eine feierliche Menge — alte, treue Freunde treffen sich ein — wohnt dieser prächtigen, kleinen Feier bei. Aus den Nachbarkorten, aus Trautenau, aber auch aus dem freundnachbarlichen Schlesien waren Gäste erschienen. Junge und Alte voll frischer, fröhlicher Laune, die im sommerlichen, erhellten Maienort noch hob. Die neue Kapelle unter des Kapellmeisters Fieber starrer Leitung exultierte am Kapelle, der mit dem prome-nierenden und an den Tischen gruppierten Publikum einen fremdbildigen, lebensvollen Eindruck machte, schneidige Weisen. Nach der offiziellen Feier wanderten viele in den sorgfältig gepflegten Promenaden weit in die Wälder, die hellgrüne Triebe anlegend, köstliche Frische atmen. Ueber den Bergen, die weit sich dehnen, Sonne, und über den Thälern, Blumen und Büschen überall. Johannisbad ist wohlgerüstet. Die Kurhäuser des Herrn Georg Etzmann, die Starck'schen Villen und all die schmalen Häuser warten der Gäste, die nach dem „böhmischem Gasten“ im Osten Böhmens von Jahr zu Jahr in immer größeren Scharen wallen. Die Wälder, die Wege, die Landschaft und Wasserführung sind in vorzüglichem Zustande, dank der umsichtigen Fürsorge, die Kurkommission, Badebesitzer und Gemeinderath dem Aufstehen des Anortes widmen. Es ist erfreulich, daß auch die Zahl jener sich mehrt, die für ihre im Werttagelben, im Baum und Osten der Städte erkrankten Nerven, in dem stillen, köstlich-abstehenden, bergumgebenen Thale Stärkung und Gesundung suchen. Die ogonische Luft, unterstützt von der befruchtenden Cisternaquelle, sind von besonders günstiger Wirkung hierfür. Die genannte Quelle bildet eine werthvolle Ergänzung der Altschottertherme, dieser uralten Heilquelle Johannisbads! Mögen der Wälder recht viele kommen in Nabezahl sonnen-unwundene Berge.

Sklaverei der Schönheit.
Novelle von M. F. M. i. f. g.

Starr, verzweifelt stand die arme Frau davor. Lebendig verbrennen! Mitleidiger nur dies nicht! Wie ein Krampf durchschüttelte es ihren Körper, ihr Hirn zermarterte sich, um einen Ausweg zu finden. Eine kleine Strecke entfernte mußte die Kellertür sein, dort war sie vor dem Schlammfleck geschützt. Sie suchte und suchte. Nicht, der Schlüssel steckte, sie riß die Thür auf, sie stolperte über die niedere Schwelle und mit einem schwachen Schrei stürzte sie kopfüber die Stufen hinunter.

An unsere Mitbürger!
Nach in diesem Jahre werden wir uns vertrauensvoll an alle Freunde und Gönner der Ferienkolonien um Unterstützung.
Mit dem Wadsthum unserer Stadt hat sich die Zahl der bedürftigen Kinder fortwährend gesteigert, sind die Ansprüche an unsere Kräfte größer geworden. Andererseits sind auch die Beiträge von Jahr zu Jahr gewachsen. Und so hoffen wir, auch in diesem Jahre in den Stand gesetzt zu werden, allen berechtigten Anforderungen genügen zu können.

Das Komitee für Ferienkolonien.
Stadt-Schulrat Dr. Krost, Vorsitzender,
Geheimer Kommerzienrat Schlutow, Schatzmeister,
Doktor Sieck, Schriftführer,
Sanitätsrat Dr. Bette, Kaufmann Karl Friedrich Braun, Stadtrat Couvreur,
Bäckermeister Friedrichs,
Kaufmann Greffrath, Direktor Dr. Neisser,
Doktor Schneller,
Ober-Regierungs-Rath Schreiber,
Direktor Professor Dr. Schuchardt,
Kaufmann Tresselt, Wiemann, Verleger der „Neuen Stettiner Zeitung“.

Bekanntmachung.
Die Lieferung von 80 Mille Wintermangeln für die Neubauten am Krankenhaus soll vergeben werden und werden Unternehmer aufgefordert, ihre Angebote, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis Donnerstag, den 2. Juni, Vormittags 10 Uhr im Stadtbureau im Rathhaus, Zimmer 38, wo die Eröffnung im Gegenwart der erschienenen Unternehmer stattfindet, einzureichen.

Volks-Missionsfest.
Das Volksmissionsfest im Schrey bei Garz a. D. wird, will's Gott, am
Donnerstag nach Pfingsten,
den 2. Juni,
Nachmittags 2 1/2 Uhr
gefeiert werden. Die Festpredigten werden von den Herren Missionar Nauhaus aus Deutsch-Daritz, Missionar Voskamp aus China (Bestimmung für Rautschau), und P. Saubersweig — Hofen-Schloß gehalten. Bei der Nachfeier sprechen die Missionare ebenfalls. Die angehenden Missionare aus Berlin werden wieder die Bannfahnen blasen.

Der Festvorstand.
G. Saubersweig, Runze, Borek.

glückliche Mann mitten durch Qualm und Gluth, in der Todesangst nach seiner Gattin suchend. Gewaltig wurde er zurückgerissen und ins Freie gebracht.
In der ruhigen, des Befehlens gewohnten Weise leitete Oberst von Giese die Rettungsarbeiten. Die Offiziere wies er zum Schutz und zur Beruhigung der Damen zurück. Schon brannte die Treppe, die vom Parterre in den oberen Stock führte. Im Parterre wurde noch alleinstehend heraufgeschleppt. Der Oberst drang selbst mit hinein, er bemerkte die halblose Kellertür; einer plötzlichen Eingebung folgend, ging er hinein; und in dem rothen Schein des Feuers erkannte er den leblosen Körper der Frau. Rasch hob er sie empor und trug sie durch den erlöschenden Qualm und die Gluth, die ihn Kleider und Haar versengte, hinaus.

Rheinische Vieh-Versicherungs-Gesellschaft zu Köln.
Ehrendiplom des landwirthschaftl. Central-Vereins f. Rheinpreussen 1877. Silberne Medaille.
Ehrendiplom der Stadt Köln. Zuerkannt von der Landwirthschaftl. Jubiläums-Ausstellung Köln 1890.
für die Förderung der Vieh-Versicherung und dadurch erfolgte Förderung der Landwirthschaft.
Einzige Gesellschaft dieser Branche, welche empfohlen wird vom Central-Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins für Rheinpreussen, dem Central-Vorstand der Oldenburgischen Landwirthschafts-Gesellschaft im Grossherzogthum Oldenburg und verschiedenen anderen landwirthschaftl. Vereinen und Korporationen, von der General-Anwaltschaft ländlicher Genossenschaften für Deutschland zu Neuwied, sowie vom Deutschen Landwirthschaftsrath vereinbarten Normalstatuten und Bedingungen, welche jedem Interessenten auf Verlangen gratis zugesandt werden.

Bad Polzin.
Institution der Eisenbahn Schivelbein-Polzin, sehr starke Mineralquellen und Moorbäder, kohlensäurehaltige Soolbäder nach Lipperts und Dagaglio's Methode, Massage auch nach Zure Brandt. Unvergleichliche Erfolge bei Rheumatismus, akuter Gicht, Nerven- und Frauenleiden. Friedrich-Wilhelmsbad, Marienbad, Johannisbad, Kaiserbad, Kurhaus. 5 Aerzte. Saison vom 1. Mai bis 30. September, im Kaiserbade auch Winter. Billige Preise. Auskunft Badeverwaltung in Polzin, „Tourist“ und Carl Kiesel's Reisekontor in Berlin.

Bad Lauterberg im Harz.
Wasserheilstalt. Sommerfrische.
Elektrische Beleuchtung. Wasserleitung. Kanalisation.
Frequenz 1897: 5142 Curgäste.
Illustr. Prospect gratis und franco durch die Badeverwaltung.

H. Milchsack,
Köln, Ruhrort, Duisburg, Düren und Traben,
Expedition und Dampfschiffahrt.
Große Quailagerhallen mit Bahnanschluss, täglicher Wagenladungsverkehr Köln-Stettin.

Allen Leidenden.
wird empfohlen, sich mit dem Pflanzen-Heilverfahren (Behandlung mittels giftfreier Pflanzenheilsäfte) bekannt zu machen, das die außerordentlichen Erfolge aufzuweisen hat und ohne Verunsicherung überall angewendet werden kann. Stabsarzt a. D. Kabut's bestgeeignete Heilmittel: „Die Phytotherapie“ gegen Einnahme von 1,10 Mark, sonstige Drucksachen kostenfrei zu beziehen durch die Geschäftsstelle des Naturheilvereins „System Glüncke“, Berlin, Wilsnackerstr. 1.

Diese aber, nachdem die Branten fort und auch die hellagewerthe Familie so gut als möglich verjagt war, ging noch lange mit ihrem Verlobten in den nur noch matt erleuchteten Garten auf und ab. Ja, es war ein häßlicher und trauriger Mignon in den schänen Tag gefallen, aber die Liebe und das Vertrauen zu dem Manne, der ihr Gatte wurde, hatte es noch erhöht. Wie war er so theuer gewesen als in dem Augenblicke, wo er mit Gefahr seines eigenen Lebens, die fremde Frau gerettet, nie war ihr Herz so voll gewesen von Liebe und Bewunderung als da er, beschmutzt und rauchgeschwärzt, und doch so kühl und unerfrodren vor ihr gestanden. Im Gedanken daran faßte sie seine Hand fester, und schen und zärtlich preßte sie ihre Lippen darauf, daß er überrascht und erschrodren ihr wehrte.

Ingenieurschule zu Zweibrücken.
Lehrplan A. Ausbildung der Studierenden zu Maschinen- resp. Elektroingenieuren. — Aufnahmebedingung: Berechnungsschein für den allg. freiw. Dienst.
Lehrplan B. Ausbildung der Studierenden zu Maschinen- und Elektrotechnikern. — Aufnahmebedingung: Gute elementare Schulbildung sowie Nachweis einer mindestens einjährigen Werkstattpaxis.
— Das vollständige Programm wird kostenlos zugesandt. —
Der Direktor: Paul Wittsack.

Bad Polzin.
Institution der Eisenbahn Schivelbein-Polzin, sehr starke Mineralquellen und Moorbäder, kohlensäurehaltige Soolbäder nach Lipperts und Dagaglio's Methode, Massage auch nach Zure Brandt. Unvergleichliche Erfolge bei Rheumatismus, akuter Gicht, Nerven- und Frauenleiden. Friedrich-Wilhelmsbad, Marienbad, Johannisbad, Kaiserbad, Kurhaus. 5 Aerzte. Saison vom 1. Mai bis 30. September, im Kaiserbade auch Winter. Billige Preise. Auskunft Badeverwaltung in Polzin, „Tourist“ und Carl Kiesel's Reisekontor in Berlin.

Bad Lauterberg im Harz.
Wasserheilstalt. Sommerfrische.
Elektrische Beleuchtung. Wasserleitung. Kanalisation.
Frequenz 1897: 5142 Curgäste.
Illustr. Prospect gratis und franco durch die Badeverwaltung.

H. Milchsack,
Köln, Ruhrort, Duisburg, Düren und Traben,
Expedition und Dampfschiffahrt.
Große Quailagerhallen mit Bahnanschluss, täglicher Wagenladungsverkehr Köln-Stettin.

Allen Leidenden.
wird empfohlen, sich mit dem Pflanzen-Heilverfahren (Behandlung mittels giftfreier Pflanzenheilsäfte) bekannt zu machen, das die außerordentlichen Erfolge aufzuweisen hat und ohne Verunsicherung überall angewendet werden kann. Stabsarzt a. D. Kabut's bestgeeignete Heilmittel: „Die Phytotherapie“ gegen Einnahme von 1,10 Mark, sonstige Drucksachen kostenfrei zu beziehen durch die Geschäftsstelle des Naturheilvereins „System Glüncke“, Berlin, Wilsnackerstr. 1.

von der Villa, an einem sonnigen, geschützten Plätzchen lag Frau Brückmann auf einem Kuchbett. Sie sah noch sehr bleich und leidend aus, aber doch athmete sie der Genesung entgegen. Die furchtbare Aufregung jenes Abends, im Verein mit der Kopfunde, hatte ihr eine Gehirn-entzündung zugezogen und man hatte wochenlang für ihr Leben besorgt.
Frau von Senten hatte selbst ihre Pflege beaufsichtigt und die besten Aerzte an ihr Lager gerufen. Nach und nach empfand sie nicht nur Mitleid und Theilnahme, sondern aufrichtige Freundschaft für die sanfte Frau, die ihr Leiden mit so frommer Ergebung trug.
Und wie wurde diese Frau von den Thirgen geliebt, ja geradezu vergöttert!
Stundenlang lag Frau von Senten bei ihr und oft ertrug sie sich auf dem grüßlichen Nachdenken, woran eigentlich der Reiz bestand, den diese unscheinbare Frau auf ihre Umgebung ausübte. Niemand konnte ihr Schönheit zusprechen und doch gab es selten Jemand, den sie nicht fesselte und sympathisch anzog. Nicht ihr Ansehen allein war es, was sie mit so rührender Anmuth umgab; ihre Herzengüte, ihre sanfte Milde, der weiche, melodische Klang ihrer Stimme, alles trug dazu bei, die Menschen, die ihr nahe standen, mit tausend Banden der Liebe zu fesseln.

Stahlbad
Liebenstein in Thüring.
Stahl-, Sool- und elektrische Bäder.
Herrliche geschützte Lage, reines Quell-Trinkwasser, täglich Kur-Concerte, gutes Theater, Künstler-Concerte, Lesesaal, Reunions, Jagd, Lawn-Tennis, entzückende Aussichtspunkte etc. Hotel Bellevue und Kurhaus-Hotel in bester Lage mit vorzüglicher Verpflegung bei civilen Preisen. Badearzt: Stabsarzt a. D. Dr. med. Wetzold. — Prospekte und jede Auskunft auch über andere hiesige Hotels und Villen ertheilt: Die Bade-Direction.

Günstige Gutsverkäufe bei Danzig.
Von der der Landbank zu Berlin gehörigen Besitzung Gr. Bölkau, an der Chaussee nach Danzig (2 Meilen), Pflasterstraße zum Bahnhof Bölkau (2 Kilom.) sollen zum Verkaufe kommen:
A. Das Gut ptgut, ca. 1000 Morgen groß, meist Auen- und Weizenboden, in hoher Kultur, vorzügliche Lage, mit sehr schönen und reichlichen Gebäuden und großem, hervorragend gutem Lebewald und totem Inventar, mit vollen Borräthen und guten Saaten. — Unvergleichliche Fruchtbarkeit in Frucht (1 1/2 Mille Bohnenverbindung), Molkerei in Rahlbude (1/2 Mille Chaussee).
B. Das Biegeleigt, ca. 150 Morgen groß, Dampfziegeleibetrieb, 2 Mergelöfen und alle erforderlichen Gebäude, Maschinen, Mergelstein, Pressen, Lokomobile, Pflugs, etc., etc., unerschöpfliches Brennmaterial, jährliche Fabrication, welche noch erhöht werden kann, 3 Millionen Steine prima Qualität. Steins reicher Boden nach Danzig zu hohen Preisen und viel Holzverkauf.
C. Das Borwerk Kunzendorf, ca. 700 Morgen, gute Gebäude, Inventar, Saaten und Borräthe.

Landbank.
Alle 3 Güter sind gut arrondirt. Im Süden bildet der Nadeaufluß, welcher zu gewerblichen Anlagen sehr geeignet ist, die Grenze.
Die Kaufbedingungen sind sehr günstig. Jede kostenlose nähere Auskunft ertheilt die Gutsverwaltung Gr. Bölkau, wie auch die
„LANDBANK“
Berlin W., Behrenstraße 43/44.

Wir beehren uns hierdurch zu Ihrer Kenntniß zu bringen, daß wir Herren
Cohrs & Ammé Nachf.
in Stettin, Mittwochstr. 17,
das
General-Agentur-Mandat
unserer Gesellschaft für die Provinz Pommern übertragen haben.
Berlin, den 24. Mai 1898.

Commercial-Union-
Versicherungs-Gesellschaft
in London,
Feuer-Versicherung.
Direction für das deutsche Reich in Berlin:
Conrad Riecken,
General-Bevollmächtigter.

nähig ihrem Manne so blühen und ansehnlich zu erscheinen suchen, als sie es vermochte, aber weiches Kopfzerbrechen ist überflüssig.
Wogen sie weiter faheln die Apostel der Schönheit, nur schwache und unfähige Menschen beugen sich bedingungslos ihrer Tyrannei.
Auch Fritz Dellling hatte einen Versuch gemacht, das Joch, dem er erlegen, abzuschütteln. Kithes Bild stand verhängt in der Ecke seines Aletiers; er hatte es nicht wieder beiliegen.
Und doch war er unablässig fleißig gewesen in den letzten Wochen. Als wollte er all den Kummer, die Kämpfe, die Schmerzen, die seine Seele gepackt, durch Arbeit bezwingen, so malte und malte er mit dem Fanatismus einer ihn völlig beherrschenden Idee. Es war beinahe fertig das Bild und zum ersten Mal war er zufrieden mit seinem Können.
Das Bild stellte die Blinde dar, in ihrer Todesangst vor den züngelnden Flammen zurückweichend. Die Katastrophe hatte ihn damals mächtig gepackt und erschüttert. Seine Phantasie zauberte ihm die Scene in greifbarer Deutlichkeit vor und er fand keine Ruhe, bis er sie auf der Leinwand fixirt.
Mit unermüdlichem Eifer arbeitete er an der Ausführung und dankbar empfand er den Segen der Kunst, die ihn wenigstens für Stunden über die Melancholie, die ihn erfaßt, emporhob.
Nur noch wenige Striche und das Bild war fertig. Der Laie hätte überhaupt nicht bemerkt, daß ihm noch etwas unvollendet war.
Wunderbar plastisch hob sich die Gestalt der blinden Frau ab und in dem lebensvollen Antlitz spiegeln sich alle Phasen verzweiflungsvoller Seelenangst.
Ja, Fritz Dellling konnte zufrieden sein mit dem, was seine Kunst hier erreicht. Der Stempel des gottbegnadeten Genies war diesem Werke so deutlich angebracht, daß selbst er, sein schärfster und unerbittlichster Kritiker, nichts daran auszusetzen fand.
Morgen wollte er es vollenden. Dann sollte es nach München, während er den Wanderstab ergreifen und irgendwo in der Welt da drüben Ruhe und Vergessen suchen wollte.
(Schluß folgt.)

Dermiethungs-Anzeiger
des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

6 Stuben.
Grabowerstr. 6a, 2 Tr., Wohn u. 6 Stub., sofort ob. später z. verm.
4 Stuben.
Mollstr. 2, 3 Tr., 4 Zimmer (3 Vorderzim.), Vorderzimmer z. pr. 1. 10. 98.

3 Stuben.
Mollstr. 1 (Pösterstr.-Eck), 3 Tr., 3 Zimmer, (2 Vorderzimmer) z. pr. mit 1000 p. J. z. 1. 10. 98.
Mencstr. 5b, per 1. Juli, 27, 24 M.
2 Stuben.
Gr. Kiekerstr. 5, 2 Tr. Vorderz., 24. Stub. z. 1. 6. 98. 1. 7. 98. Pr. 36 M. Graebe.

Schlafstellen.
Mönchenstr. 3, v. 3 Tr., finden 2 junge Herren febl. möbl. Schlafstelle logisch oder z. 1. Juni.
Läden.
Kohlmarkt 11, 1 Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, 2 Kabin. und reichlichem Zubehör per 1. Oktober miethfrei. Näheres in der Bozengasse 1000.
Zuherstr. 25, Laden m. Hinterzim. u. g. gewölbt. Keller.

Handelskeller.
Hohenzollernstr. 64, Handelskeller logisch zu verm.
Werkstätten.
Hohenzollernstr. 64, part. r. Werkstätt, groß, hell logisch auch später zu vermieten.
Berlinerstr. 3 ist eine große Werkstätte mit großem Bodenraum, passend zu jedem Geschäft, zu vermieten.

Wohnungssuche.
Eine Wohnung von 5-6 Zimmern in Stettin oder Vororten wird zu sofort oder später zu mieten gesucht. Offerten mit Angabe des Preises sub L. G. 6000 an die Expedition dieses Blattes, Platz 3.
Zum September oder Oktober sucht ältere Dame Wohnung von 2 oder 3 Stuben und Zubehör. Offerten unter M. M. 41 in der Exped. d. Bl.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.
Geboren: Eine Tochter: Bruno Engelmann (Stettin).
Gestorben: Ww. Wilhelmine Meyer geb. Sander,
68 J. (Auffam). Ww. Sophie Bröder geb. Lorenz,
78 J. (Wolgast). Rebecca Salomon geb. Sander,
78 J. (Wolgast). Adelheid Junke geb. Dreffel (Brenz-
lau). Pauline Bittich geb. Pfeil, 62 J. (Stettin).
Galtstetten-Wortheimer Carl Köhn, 58 J. (Budden-
hagen). Rentier Christian Siegemann (Bismar-
k). Fr. Grotz (Gr. Madunin).

Westaustralische Regierung.

Coolgardie Wasser - Versorgung.
Genietete Stahl-Röhren.

Die Regierung von West-Australien ist bereit, Offerten entgegenzunehmen für die Lieferung und Zufuhr nach West-Australien von ungefähr 246 engl. Meilen genietete Stahl-Röhren von ungefähr 31 Zoll innerem Durchmesser.

Angebots-Formulare mit Zeichnungen, Specificationen und Bedingungen des Contractes können gegen Zahlung der Gebühren von 2 Guineen wie folgt bezogen werden: in Europa vom Bureau des General-Agenten für West-Australien, 15, Victoria Street, Westminster, London SW., in Amerika vom Bureau der Herren Seward, Guthrie & Steele, 40, Wall Street, New-York, und in West-Australien durch das Bureau des Directors der öffentlichen Arbeiten in Perth. Die versiegelten Angebote mit der Aufschrift „Tender for Riveted Steel Pipes“ müssen bis **Dienstag, den 23. August**, 12 Uhr Mittags, oder früher eingereicht werden und zwar entweder an das Bureau des vorgenannten General-Agenten oder an den ehrenwerthen „Director of Public Works at Perth Western Australia“.

Kein Angebot findet Berücksichtigung, wenn es sich nicht auf der vorgeschriebenen Form befindet, auch darf dasselbe nicht von der Specification und den Bedingungen des Contractes abgetrennt werden. Die Regierung verpflichtet sich nicht, das billigste Angebot oder überhaupt eines der Angebote zu acceptiren.

I. A. d. Directors d. Oeffentl. Arbeiten
C. Y. O'Connor, Chef-Ingenieur.
Public Works Office Perth.
(Western Australia) 20th. May 1898.

Westaustralische Regierung

Coolgardie Wasser - Versorgung.
Geschweisste Stahl-Röhren.

Die Regierung von West-Australien ist bereit, Offerten entgegenzunehmen für die Lieferung und Zufuhr nach West-Australien von ungefähr 82 engl. Meilen geschweisste Stahl-Röhren von 26 bis 29 Zoll innerem Durchmesser.

Angebots-Formulare mit Zeichnungen, Specificationen und Bedingungen des Contractes können gegen Zahlung der Gebühren von 2 Guineen wie folgt bezogen werden: in Europa vom Bureau des General-Agenten für West-Australien, 15, Victoria Street, Westminster, London SW., in Amerika vom Bureau der Herren Seward, Guthrie & Steele, 40, Wall Street, New-York, und in West-Australien durch das Bureau des Directors der öffentlichen Arbeiten in Perth. Die versiegelten Angebote mit der Aufschrift „Tender for Welded Steel Pipes“ müssen bis **Dienstag, den 23. August**, 12 Uhr Mittags, oder früher eingereicht werden und zwar entweder an das Bureau des vorgenannten General-Agenten oder an den ehrenwerthen „Director of Public Works at Perth Western Australia“.

Kein Angebot findet Berücksichtigung, wenn es sich nicht auf der vorgeschriebenen Form befindet, auch darf dasselbe nicht von der Specification und den Bedingungen des Contractes abgetrennt werden. Die Regierung verpflichtet sich nicht, das billigste Angebot oder überhaupt eines der Angebote zu acceptiren.

I. A. d. Directors d. Oeffentl. Arbeiten
C. Y. O'Connor, Chef-Ingenieur.
Public Works Office Perth.
(Western Australia) 20th. May 1898.

Bahn-Atelier

von
Joh. Kröger
befindet sich jetzt
17, Noßmarktstraße 17,
neben Geleise Nr. 1.

Stettin-Kopenhagen.

Holstenbier „Titania“, Capt. R. Perleberg.
Von Stettin jeden Sonntag 1 Uhr Nachm.
Von Kopenhagen jeden Mittwoch 3 Uhr Nachm.
I. Cajüte 18 Mk. II. Cajüte 10,50, Deck 6 Mk.
Hin- und Rückfahrkarten zu ermäßigten Preisen an Bord der „Titania“, Rundreise-Fahrkarten (45 Tage gültig) im Anschluss an den Bereichs-Rundreise-Verkehr bei den Fahrkarten-Ausgabestellen der Eisenbahnstationen erhältlich.
Rud. Christ. Gribel.

Pfingst-Fahrt Stettin - Copenhagen

vermittelt des schnellfahrenden, elegant und comfortable eingerichteten

A. 1. Postdampfer
„Titania“
Capt. R. Perleberg.
Von Stettin:
Sonntag, 28. Mai, 1 Uhr Nachm.
Von Copenhagen:
Mittwoch, 1. Juni, 3 Uhr Nachm.
Fahrkarten für die
Hin- und Rückreise,
gültig für die ganze diesjährige Fahrzeit:
1. Cajüte Mark 27,00.
2. „ 15,75.
Deckplatz „ 9,00.
an Bord der „Titania“ vom Donnerstag ab.
Rundreisefahrkarten,
45 Tage gültig, im Anschluss an den
Bereichs-Rundreise-Verkehr,
sind durch alle Eisenbahn-Fahrkarten-Ausgabestellen zu beziehen, müssen aber bei letzteren unter Angabe der gewünschten Rundreise im Voraus bestellt werden.
Rud. Christ. Gribel.

Ein rentables Kolonialwaaren- und Delikatess-Geschäft mit Konfekt ist frankenthals sofort billig zu verkaufen.
Offerten unter Chiffre B. E. 100 an die Exped. d. B. Zeitung, Kirchplatz 3.

Görbersdorf in Schlesien.

Weltberühmte internat. Heilanstalt für Lungenkranke von
Dr. Hermann Brehmer,
Begründer der heute massgebenden Behandlung der Lungenschwindsucht. Aerztlicher Direktor
Professor Dr. med. Rud. Kobert.
die Verwaltung.
Prospekte kostenfrei durch

Garantie: Zurücknahme!

Das Riesengebirgs-Versandhaus
Gustav Haake
Landeshut i. Schl.
liefert direkt
an Private:
Leinen, Hemdentuch, Damaste,
Inletts, Züchen, Taschentücher,
Tischwäsche, Bettwäsche,
Leibwäsche.
Man verlange Proben und Preislisten.

Den Profit des
Zwischenhändlers
erhält
der Kunde.

Von meinen direkten Bezügen empfehle ich als sehr preiswerth:

1893er Bordeaux-Wein	p. Fl. 0,75,	10 Fl.	7,00.
Ital. Rothwein (Marea Italia)	p. Fl. 0,60,	10 Fl.	5,50.
Hochf. Rheinwein	p. Fl. 1,00,	10 Fl.	9,00.
ff. Moselwein	p. Fl. 0,60,	10 Fl.	5,00.
füßen Ober-ungarwein	p. Ltr. 2,00,	10 Ltr.	18,00.
schönen alten Portwein	p. Fl. 1,00,	10 Fl.	9,50.
Natur-Muselwein	p. Fl. 0,35,	10 Fl.	3,00.

G. Matthesius, Bollwerk.

Patent-Jalousie

mit Drahtseilführung und Wirtelspanner (D. R. G. M. No. 36656)
repräsentirt die vollkommenste und haltbarste Jalousie der Gegenwart.
Beeinträchtigt nicht die Fassade, verhindert das Klappern, Schräghängen und Herauspringen aus den Führungen. Preis für gewöhnliche Fenster 14-18.

Hermann Lieckfeldt,
Comtoir und Fabrik: Stettin, Grabowerstraße 22.
Telephon Nr. 766.

Zur Reisesaison

empfiehlt

Reisetaschen, Sandtaschen,
Koffer, Baedekertaschen,
Bayerische Rucksäcke,
Couriertaschen, Plaidriemen etc.
in Leder, Segeltuch, Cloth etc.
in reichster Auswahl

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10 und Lindenstr. 25.

Stollwerck's

Brause-Limonade-Bonbons
erfrischend und wohlschmeckend.
Stück 10 u. 5 Pfg., auch in Schachteln
mit 10 gr. oder 20 kl. Bonbons Mk. 1.— oder
mit 5 gr. oder 10 kl. Bonbons Mk. 0.50.
— Ueberall käuflich! —
Man achte auf den Namen „STOLLWERCK“.

Petroleum-Motoren
„Herkules“,
Langensiepen's Petroleum-Ventil-Motoren
für gewöhnliches Lampenpetroleum
Solaröl, Krattöl etc. Langensiepen's Gas- und
Benzin-Ventil-Motoren!

Vorzüge: Auffallend einfache Construction;
sichere Funktion; gleichmässiger Gang;
keine Schnellläufer. In stehender und liegender
Anordnung. Wissenschaftl. Prüfung. Deutsche Landw. Ges.
Berlin 1894 prämiert.
Prospekte und Anfertigung von Projekten kostenfrei!

Rich. Langensiepen,
Maschinenfabrik, Metall-u. Eisenzesserei, Magdeburg-Buckau 21.

Excelsior
~ Pneumatic ~
Der beste Radreifen.

Ernst Hotop,
Berlin W., Marburgerstr. 3.
Ringöfen für Ziegel und Kalk.
Ziegelmaschinen.
Prospekte kostenfrei. Praktische Proben in eig. Ziegeleibetrieb.

Roncegno
stärkstes natürliches arsen- und
eisenhaltiges Mineralwasser,
empfohlen von d. erst. medizinischen Autoritäten bei
Anämie, Chlorose, Haut-, Nerven- und
Frauenleiden, Malaria etc.
Die Trinkkur wird das ganze Jahr gebraucht
Dépôts in allen Mineralwasserhandlungen und
Apotheken.

Bad Roncegno, Südtirol,
Station der
Valsuganabahn
1 1/2 Stunden von Trient entfernt. Mineral-
schlamm-, Dampf-, Dampfbäder, vollstän-
dige Kaltwassercur, Elektrotherapie
Massage, Heilgymnastik. Seehöhe 535
Meter. Windgeschützte herrliche Lage, würzige, voll-
ständig staubfreie, trockene Luft, constante Tempe-
ratur 18 bis 22 Grad. Curhaus ersten Ranges
m. ausges. schönem Park; wundersch. Aussicht a. d.
Dolomiten. 200 Fremdenz., Speise- u. Lesesäle, Cur-
salon, Ueberall elektr. Beleucht. Curmusik, Lawn-
tennis. Schattige Promenaden, lohnende Ausflüge.
Saison Mai-October. Prospekte u. Auskünfte von der
Bade-Direction in Roncegno.

**Zither-Unterrichts-
Institut**
Falkenwalderstraße 2, 1 Tr.
Gewissenhafte, gründliche Ausbildung im
Zither- und Streichzitherpiel. R. Mader.
Einfache und Knifflerzithern stets auf Lager.

Barbarossahöhle
Größte Höhle Deutschlands!
Durch ihre prächtigen hohen Räume, klaren Wasser und
eigenartigen Felsengestalten einzig in ihrer Art!
Die Höhle ist vom Krieger-Deutscher auf dem
Hauptwege und Bahnstation Berga-Stein in 1 1/2
Stunden, von Bahnstation Frankenhäuser in 1
Stunde Wegs zu erreichen und täglich von Morgens
bis Abends elektrisch erleuchtet. Sonn- und Fest-
tags Ausnahmepreise, à Person 50 Pfg. (Die-
selbe Vergünstigung haben Vereine von mindestens 20
Personen auch an Wochentagen.)
Bei einer Tages-Partie nach dem Hauptkeller kann
die Barbarossahöhle bequem in 10 Minuten erreicht
werden.
Die Höhlenverwaltung.

Einen tiefen Blick
in die Verhältnisse der allgemeinen Enttöndung
vermittelt das vorzügliche Werk von Dr.
Behlen:
Der Rettungs-Anker.
Mit bath.-anatom. Abbild. Preis 3 Mk.
Allen denen, welche in Folge heimlicher
Jugendünden und Ausweichungen an
Schwächezuständen leiden, zeigt dieses
Werk den sichersten Weg zur Wiederherstellung
der Gesundheit und Manneskraft. Zu be-
ziehen durch das Literatur-Bureau in
Leipzig-G., Dittl. 1, sowie durch
jede Buchhandlung.

Schlagb. Wald
jeder Größe zu kaufen gesucht. Off. unt. U. n. 61420
bef. Rudolf Mosse, Halle a. S.

**Schützenorden,
Ordensketten,
Fahnennägel,
Medaillen,
Bereinsabzeichen etc.**
empfiehlt und fertigt als Spezialität in stets neuen
Mustern zu billigen Preisen
Richard Barth,
Juwelier und Goldschmied,
Schulstraße 23.

Schwimmen kann Jeder
bequem und sicher in 14 Tagen erlernen bei täglicher
Uebung von nur 10 Minuten durch Trocknübung der
Schwimm-Tempos mit
**Zahn's Zimmer-Schwimm-
Lehr-Apparat.**

Zahlreiche junge Leute sind mit demselben ausgebildet
(da die Kunst des Schwimmens nur auf das Können
dieser Tempos beruht). Der Apparat, der in keiner
Familie fehlen sollte, ist durch Deutsches Reichs-Patent
81304 ausgezeichnet, was für den Werth desselben
spricht. Der Preis ist nur 5 Mk. incl. gedruckter leicht
verständlicher Anleitung zum Selbstunterricht. Versand
gegen Einzahlung nach allen Orten.
Georg Zahn, Erfinder u. Fabrikant des Schwimm-
Lehrapparats, Berlin, Meine Präsidentenstr. 4.
3 gut erh. 4 Plüschth. m. Beschl., ca. 10 m. ei. Gartens.,
ca. 3 m. ei. kleine billige Deckstühle, 18.
1 vorzüglich. Pianoforte mit 6 1/2 Octave bill. a. v.
Gärtner, Hilmers, Unter-Bredow b. Grünow, Feldstr. 15.

Spargel,
täglich zweimal einkehrend, in bekannter
guter Qualität empfiehlt
Otto Winkel,
Breitestraße 11.

**Einen umsichtigen
Expedienten**
suchen für unser landwirthschaft-
liches Maschinenengeschäft zum
Antritt per 1. Juli d. J.
Gebrüder Lesser
in Posen.

Ein Sägenhändler wird verlangt
Dampfsägenbühle Grabow a. D., Oderstr. 11 u. 12.
Einen Lehrling für die Brod- und Kuchenbäckerei
verlangt **A. Strauss,** Buchdrucker, 3.
Suche für meine **Conservenfabrik**
einen tüchtigen Vertreter für
Stettin und Umgegend.
Alfred Schilling,
Culm i. W.

Namen in Wäsche sowie Goldmonogramme werden gut und billig gestickt
Boislavstr. 12, 3 Tr. r.

Rhein. Champ.-Kellerei
sucht für Stettin und andere Plätze
angesehenen Vertreter.
Hohe Provision! Offerten unter **C. K. W.** an
die Exped. d. Bl., Kirchplatz 3.

Png wird geschmackvoll angefertigt. 2000
bottirte. 9, 2 Tr. 1.
Mein Etablissement „**Elisenhöhe**“
bringe dem geehrten Publikum in freundl.
Erinnerung.
Halte **Dejeunés, Dinés** und
Suppés zum sofortigen Serviren bereit,
sowie eine reichhaltige Speisekarte.
Bei größeren Gesellschaften ist mir vor-
herige Anmeldung erwünscht.
Sodastationsvoll
A. Stapel.

Neu eröffnet!
Die Conditorei
des
Café Kaiserkrone
ist vom heutigen Tage ab eröffnet.
Kuchen, Torten, Paarmuchen, Eis-
speisen, Etagären und bunte Schüsseln
in geschmackvoller Ausfertigung, nur mit reiner
Naturbutter. Bestellungen außer dem Hause
werden prompt ausgeführt.

Bock-Brauerei.
Größtes Vergnügungs-Etablissement Stettins.
Täglich
Gr. Extr. Vorstellung mit Concert.
Hr. Ida Waldek, Sourette.
Hr. Elsa de Planque, Sourette.
Hr. Aug. Geldner, Komiker.
Hr. Emil Homeyer, Humorist.
Ged. Marion, Gesangs-Duetten.
Miss Rigoli, Stroh-Tänzer.
Arco & Riva, Drahtseil-Tänzer.
Mr. Roberts, Professor der Magie.
American. Biograph, leb. Photographien.
Anfang Sonn- u. Feiert. Concert 4 Uhr. Vorh. 5 Uhr.
Wochentags Concert 6 Uhr. Vorstellung 7 Uhr.
Entrée Sonntags 15 P., reinerer Platz 30 P.
Wochentags 25 P., 40 P.
Bei ungünstiger Witterung findet die Vorstellung
im Festsaal statt.
Nur noch kurze Zeit!

Centralhallen.
Jeden Abend 8 Uhr — Kassenöffnung 7 1/2 Uhr:
Auführungen der Vaterländischen Festspiele
„Aus Deutschlands größter Zeit“.
Sonntags 2 Aufführungen: Nachm. 4 u. Abends 8 Uhr.
Alles Nähere i. Theaterzettel und Anschlagtafeln.

Bellevue-Theater.
Donnerstag: Bons gittig.
Die Göttin der Vernunft.
Freitag: Zum 1. Male bei kleinen Preisen:
Hofkunst.
Sonntag: Kleine Preise. Die Grille.
In Vorbereitung: Novität!
Der Zauberer vom Nil.
Täglich 5 1/2 Uhr: Konzert d. Theaterkapella.
Sommer-Theater Elysium.
Donnerstag, den 26. Mai 1898:
Parquet 50 Pfg. Parquet 50 Pfg.
1. vollständige Vorstellung bei kleinen Preisen.
Die goldene Spinne.
Aufspiel in 4 Akten von F. von Schöthan.
Kleine Preise. Keine Brei.

Concordia-Theater.
Salkelle der electrischen Straßenbahn.
Denke Donnerstag, den 26. Mai 1898, Abends 8 Uhr
Grosse Specialitäten-Vorstellung.
Nur erklaffige Künstler.
Lezte Woche d. letzten vorzüglichen Ensemble.
Anfang 8 Uhr. Gute Ball-Orchester.
Pflingten: Eröffnung d. Sommer-Theater-Gartens.
Neues Programm.